

schnattzz

Die Ehe der Narzissa Black

Inhaltsangabe

Hier geht es um die Ehe der Narzissa Black.
sie wird aufgefordert zu Heiraten , weigert sich aber.
Diese FF ist aus Narzissas Sicht geschrieben.
Lasst auch nicht von der Inhaltsangabe abschrecken sondern lest selbst.

Vorwort

Alles gehört JK Rowling und ich leihe mir ihre Figuren nur aus.
Viel Spaß beim Lesen und kommis nicht vergessen.:D

Inhaltsverzeichnis

1. Wie alles begann
2. Überraschung!?
3. Der Besuch bei den Lestranges
4. Schwanger!?
5. Mein Geburtstag und der Ball

Wie alles begann

Es war ein grauer verregneter Tag.

Ich saß an meinem Fenster und sah in die Ferne, die Regentropfen prasselten an die Fensterscheibe.

Ich hörte Schritte und darauf folgte ein stürmisches Klopfen an meiner Tür. Meine Mutter, Druella Black, trat ein.

"Zissa, wo bleibst du denn? Ich habe dich doch schon dreimal gerufen! Komm jetzt mit runter es gibt Essen.", blaffte sie mich an.

Mutter machte auf dem Absatz kehrt und verließ das Zimmer. Ich stand seufzend auf und folgte ihr zum Esszimmer.

Meine Schwester Bellatrix und mein Vater Cygnus warteten schon auf mich. Als ich mich setzte, sah mein Vater mich tadelnd an und sagte: "Ich erwarte von dir das du pünktlich zum Essen erscheinst!". Ich nickte nur und widmete mich meinem Essen.

"Ich habe dir eine neues Kleid schneiden lassen, das kannst du dann zu deiner Geburtstagsfeier tragen", sagte meine Mutter in einem überraschend fröhlichen Ton.

Ich war verwirrt. "Was für eine Geburtstagsfeier?"

"Den Ball den wir zu deiner Volljährigkeit veranstalten."

Ich sah ihn erstaunt an. "Ein Ball zu meiner Volljährigkeit? Bellatrix und Andromeda haben auch keinen Ball zu ihrer Volljährigkeit bekommen, warum dann ich?", die Worte kamen so plötzlich aus mir heraus, dass ich erst zu spät bemerkte was ich da eigentlich gesagt hatte.

"Diese Person wird in diesem Haus nicht erwähnt! Ich verbiete es!", schrie mein Vater mich plötzlich und zornig an. Sein Gesicht war Rot vor Wut geworden, meine Mutter war blasser als gewöhnlich geworden und mied meinen Blick, Bellatrix jedoch sah mich durchdringend an und lies nur ein bedrohliches Zischen von sich hören.

"Andromeda hatte einen Muggelstämmigen geheiratet und ist aufgrund dieser Schande verstoßen worden. Was glaubst du, was für eine Schmach es ist, mit so jemandem in einer Familie zu sein?"

Ich schaute beschämt auf meinen Teller. Es trat ein bedrückendes Schweigen ein bis Bellatrix sich zu Wort meldete.

"Es gab ja auch keinen Grund einen Ball zu unserer Volljährigkeit zu veranstalten." "Einen Grund?", fragte ich verwirrt.

"Der Anlass zu diesem Ball wird unter anderem auch deine Hochzeit sein. Du wirst dir einen Ehemann aussuchen.", beantwortete Mutter kühl, sie dachte wahrscheinlich noch zu sehr an Andromeda, um weiter darauf einzugehen. "Was? Ich möchte mir aber noch keinen Ehemann aussuchen und ich möchte auch noch nicht heiraten!", entgegnete ich entsetzt. "Das hast du nicht zu entscheiden!", herrschte mich mein Vater an.

"Ich konnte mir es auch nicht aussuchen, aber ich bin trotzdem mit Rudolphus glücklich geworden.", mischte sich Bellatrix ein.

"Ich will aber nicht!", maulte ich sie an. Ich war erschüttert, warum sollte ich schon so früh heiraten? Ich will nicht heiraten, jetzt noch nicht ich bin doch gerade erst fertig mit der Schule und ich möchte Karriere machen.

Natürlich wusste ich das dieser Tag kommen würde an dem mich meine Eltern zu einer Heirat aufforderten, aber so früh? Ich war ja erst 16! Ich verstand es nicht, wollte es vielleicht gar nicht verstehen.

Langsam bildeten sich Tränen in meinen Augen, kurz war ich versucht, sie zuzulassen, aber ich konnte nicht, war ich doch jahrelang dazu erzogen worden, niemals Schwäche zu zeigen.

Ja, Bellatrix hat gleich nach der Schule Rudolphus Lestrange geheiratet, aber ich bin nicht meine Schwester!

Ich ging in mein Zimmer und legte mich auf mein Bett. Ich konnte es immer noch nicht glauben was gerade geschehen war. Noch immer völlig aufgelöst ging ich zu Bett.

"Narzissa! Steh auf! Wir haben heute noch viel zu tun. Zieh dich an und komm herrunter zum Frühstück!", weckte mich die durchdringende Stimme meiner Mutter.

Ich hörte wie sie aus dem Zimmer ging und die Tür hinter sich schloss.

Schlaftrunken taumelte ich ins Bad und ging erst mal duschen.

Als ich aus der Dusche stieg, hüllte ich mich in meinem Bademantel ein und trocknete meine Haare. Ich ging an meinen Kleiderschrank und zog mir ein dunkelrotes Kleid an. Meine

Haare steckte ich zu einem Knoten zusammen und legte mir ein wenig Puder sowie Lidschatten auf.

Kurz darauf ging ich hinunter in das Esszimmer, in dem man mich bereits erwartete.

Ich setzte mich und begann etwas zu essen während meine Mutter angeregt über den Ball sprach. Angestrengt versuchte ich, meine Mutter zu ignorieren, ich wollte mich nicht mit der Feier und dem dazugehörigen Ball beschäftigen.

Nach dem Essen ging mein Vater auf die Arbeit, er war ein sehr wichtiger Politiker im Ministerium für Zauberei, und ich musste -leider- mit Mutter den Ball planen.

Ich hatte keine Lust doch ich traute mich nicht ihr zu widersprechen, nicht nachdem ich einmal als kleines Mädchen erlebt habe, wie ihre Laune von Gut in Schlecht wechselte und sie alles um sie herum verfluchte.

"Es werden alle Reinblütigen Familien mit ihren heiratsfähigen Söhnen kommen", begann meine Mutter zu erzählen, "Natürlich habe ich schon meine Favoriten. Das sind Evan Rosier und Lucius Malfoy, sie sind einfach hinreisend. Außerdem stammt Lucius einer sehr reichen und einflussreichen Magierlinie ab, die nirgends auch nur einen kleinen Blutskandal aufweist! Er ist eigentlich auch der größere Favorit, er wäre doch eine gute Partie für dich. Schön, reich und einflussreich."

Entsetzt sah ich meine Mutter an, als ich zu sprechen begann zitterte meine Stimme ein wenig. "Mutter, Evan ist doch mein

Cousin?!"

"Naja, ich setze ihn trotzdem an deinen Tisch, der Ball wird einfach nur bezaubernd.", schwärmte meine Mutter, "Wir müssen dann den Hauselfen bescheid geben, dass sie alles dekorieren müssen!

Am besten in edlen Tönen und den Tanz eröffnest du dann mit Evan oder Lucius."

"Ich dachte, ich kann mir einen Mann aussuchen?", fiel ich meiner Mutter ins Wort, "Oder hast du schon längst ausgesucht und ich muss nur noch meine Wahl treffen? Wenn dem so sein sollte, dann nehme ich gar

keinen von beiden." Ich weiß, ich habe mich angehört wie ein trotziges Kleinkind, aber das war mir in diesem Moment egal.

Konfus schaute sie mich an, lächelte dann aber. ?Liebling, natürlich darfst du dir einen Gatten aussuchen, ich habe dir lediglich von meinen Favoriten unter den Gästen berichtet.

Diese Aussage bedeutete im Klartext: Nimm einen von den Beiden, oder du wirst es bereuen.

Ich schnaubte verächtlich.

"Mutter, ich gehe jetzt auf mein Zimmer, wenn du mich nicht mehr benötigst", bat ich um die Erlaubnis, von dort verschwinden zu können. Aus reiner Sicherheit natürlich, nicht dass ich ging und hinterher eine Strafe für unerlaubtes Entfernen erhielt. Mutter nahm so etwas immer sehr genau, etwas zu genau, wenn ihr mich fragt.

"Dann geh! Aber vergiss nicht, in zwei Stunden richtet Kreacher das Mittagessen an. Sei pünktlich, ich habe eine Überraschung für dich", sagte Mutter in einem Befehlston, nachdem ich nicht einmal wagte daran zu denken unpünktlich zu sein, oder gar nicht zum Essen zu erscheinen.

Ich nickte und verließ das Zimmer.

Etwas mulmig war mir dann doch. `Eine Überraschung? Was das wohl war, hoffentlich kein Lucius oder Evan!`

Ich fühlte mich nicht in der Stimmung, mich mit -von mir- unbeliebten Gästen herum zu schlagen...

kommis bitte:D

Überraschung!?

Als ich in meinem Zimmer ankam, setzte ich mich erst einmal an meinem Schminktisch.

„Eine Überraschung? Was sollte das denn für eine Überraschung sein?“, dachte ich.

Nachdenklich löste ich meinen Haarknoten, diese fielen mir in großen Locken über den Rücken. Ich machte mich daran, mich umzuziehen, da zu dem Essen vielleicht auch Gäste kommen würden, man kann ja nie wissen, aber innerlich hoffte ich, ich würde mich täuschen.

Kurzentschlossen lies ich meine Haare offen und zog ein elegantes Kleid in hellem Blau, das mir über die Knie ging, an. Zwar war es eher schlicht, aber dennoch stilvoll und Figur betont.

Ich seufzte frustriert. Ich konnte mich mit dem Gedanken zu Heiraten immer noch nicht anfreunden.

Schließlich nahm ich mir eine Modezeitschrift und setzte mich auf einen Sessel nahe dem Fenster. Doch statt die Zeitschrift zu lesen, schaute ich abwesend aus dem Fenster.

Draußen waren die Bäume in ein Farbenspiel von rot, gelb und grün getaucht. „Wunderschön“, dachte ich. „Ein wunderbarer Herbsttag, für alle anderen jedenfalls.“

Als ich auf die Uhr sah, war es kurz vor vierzehn Uhr. Also beschloss ich runter zu gehen, um nicht doch noch zu spät zu kommen.

Gerade wollte ich das Esszimmer betreten, als ich mitten in der Bewegung stoppte, leise versuchte ich den Gespräch meiner Eltern zu lauschen.

"Bist du dir sicher, Druella?", fragte Cygnus besorgt. Druella antwortete ihm ein wenig gereizt. "Natürlich bin ich mir sicher das es ihr gefallen wird, schließlich geht es um ihre Hochzeit!". "Hast schon vergessen was sie gestern Abend für ein Theater gemacht hat?" fragte mein Vater zweifelnd. "Nein, Cygnus! Das habe ich nicht, aber ich denke, unsere 'Überraschung' wird sie umstimmen.", entschieden beendete meine Mutter diese kleine Diskussion.

Kurz darauf hörte ich sie auch schon meinen Namen rufen. "Narzissa, Liebes, kommst du runter? In Kürze wird Twinkles das Essen auftragen!"

Ich seufzte, ich konnte Twinkles nicht leiden, er war ein kleiner, schmutziger Hauself.

Dennoch straffte ich mich und nahm eine aufrechte Haltung ein, so wie es sich für eine Reinblüterin wie mich ziemte.

Als ich die Tür öffnete fiel mein Blick geradewegs auf ein Brautkleid. Aber nicht irgendeines, es war

atemberaubend und wunderschön! Fast nicht in Worte zu fassen. Es juckte mir in meinen Fingerspitzen, am liebsten wollte ich es direkt anprobieren und der ganzen Welt zeigen, wie schön ich in solch einem Kleid aussah. Allerdings wurde meine Euphorie ein wenig durch die Hintergedanken meiner Mutter gedrückt, alles reine Bestechung! Sie war der festen Überzeugung, dass ich mich doch bei diesem Anblick sofort um entscheiden und doch der Hochzeit zustimmen würde.

Na jaah, ich wollte es schon gerne bei einer Hochzeit tragen, aber ich wollte mich nicht bestechen lassen und nachgeben. Vor allen Dingen nicht so schnell, wenn ihr versteht was ich meine.

"Wie findest du dein Brautkleid? Ist es nicht umwerfend? Und durch dich würde es noch schöner gemacht!", sprach meine Mutter mich nach einiger Zeit schließlich an. Mit wenig Erfolg hatte sie versucht meine Miene zu deuten. "Mutter, ich weiß nicht was ich sagen soll! Es...ich...das Kleid ist einfach...! Mutter, ich bin sprachlos, mir fehlen definitiv die Worte um diesem Kleid eine angemessene Beschreibung zu geben." Leider hatte mir meine Mutter wirklich ein wunderbares Kleid fertigen lassen, als dass jenes mich kalt lassen würde und ich gefasst genug sein würde, um es zu ignorieren.

"Das freut mich", sagte meine Mutter entzückt. Ich trat näher und berührte den Stoff, ließ die Seide durch meine Finger gleiten und strich zärtlich über die Spitze des Kragens.

Ich wäre meiner Mutter am liebsten um den Hals gefallen, aber in unserer Familie, zeigte man seine Gefühle nicht. Ich unterdrückte also meine Verlangen und bedankte mich mit einem Funkeln in den Augen bei meinen Eltern.

Das Essen, welches kurz darauf aufgetischt wurde, verlief wortlos und ohne besondere Ereignisse.

Danach beschloss in den Garten zu gehen um etwas frische Luft zu schnappen. Im Garten atmete ich erst einmal tief durch und genoss für einen Augenblick die kühle Luft, die sich in meinem Brustkorb sammelte. Ein feiner Duft lag in der Luft, es roch nach Rosen und Narzissen, ein wenig ungewöhnlich für diese Jahreszeit, aber wir sind ja auch Magier. Eine leichte Brise wehte mir durchs Haar und zerzauste dieses ganz schrecklich.

Ich setzte mich auf die Terrassenbank und beobachtete den Himmel. Schon von weitem sah ich eine grazile Eule auf mich zufliegen. Mir schoss die Frage durch den Kopf, wer mir denn wohl schrieb. Gespannt wartete ich also auf ihre Ankunft. Als die Eule angekommen war, nahm ich ihr das Pergament ab und ließ mir rasch ein paar Eulenkekse von Twinkles geben.

Ich gab die Kekse der erschöpften Eule und faltete das Pergament auseinander. `Huch? Warum schreibt mir denn Bellatrix?`, fragte ich mich.

Liebe Narzissa,

*Ich hoffe du hast dich wieder etwas beruhigt.
Es würde mich sehr freuen wenn du mich
besuchen würdest, damit wir uns unterhalten können.
Ich habe ein paar wichtige Dinge mit dir zu
besprechen.
Ich erwarte deine Antwort in Kürze.
Mit Grüßen*

Bellatrix

Ich zückte die Feder und schrieb ihr sogleich eine Antwort, damit ich sie direkt ihrer Eule mitgeben konnte, wenn diese sich ein wenig ausgeruht hatte.

Liebe Schwester.

*ja ich habe mich beruhigt.
Ich möchte mich auch bei dir für mein ungebührliches
Verhalten entschuldigen, es war nicht angemessen.
Ich möchte ebenfalls etwas Wichtiges mit dir bereden.
Ich würde ein morgiges Treffen, zum Tee, sehr begrüßen.
Ich hoffe, du hast Zeit um mich zu empfangen?
Liebe Grüße*

Narzissa

Als ich fertig war verschloss ich den Brief und band ihn der Eule ans Bein. Eine Weile blickte ich der Eule nach, als sie davon flog, bis sie nicht mehr zu sehen war.

Ich wollte am nächsten Tag bei meiner Schwester Rat suchen, wie ich mich in der Situation verhalten sollte, denn ich selbst war äußerst ratlos. Ich wollte ihr davon berichten, dass Mutter mir dieses bezaubernde Kleid fertigen ließ, dass ihre Favoriten Lucius und Evan waren, und noch einige andere Dinge.

Mir schwirrten viel zu viel Gedanken durch den Kopf.

So beschloss ich, ein schönes und entspannendes Bad zu nehmen. Leise ging ich hoch in meine Gemächer und beauftragte einen Hauselfen mir ein Bad einzulassen.

Als der nichtsnutzige Elf endlich fertig war, entledigte ich mich meiner Kleidung und stieg in das warme Wasser. Ich spürte wie sich meine Glieder entspannten, als ich mich wohlig in dem Becken zurecht rückte und alles um mich herum vergaß. Meine Muskeln entkrampften sich und ich fühlte mich gut. Einfach nur schlicht und ergreifend gut.

Ich vergaß für einen Moment alles was in den vergangenen Tagen geschehen war. Doch das war nicht von langer Dauer, denn nachdem ich aus der Wanne gestiegen war, holte mich alles wieder ein.

Niedergeschlagen, aber dennoch ein wenig aufgeregt, ging ich zu meiner Mutter die im Salon saß und meinem Geburtstagsball plante.

"Zissa, ich möchte dich bitten, dir schon einmal Gedanken um deinen Ehemann zu machen. Wie du weißt ist der Ball ja schon in einer Woche. Ich hoffe wirklich für dich, dass du dir einen guten Ehemann aussuchst! Das Abendessen fällt heute leider aus, da dein Vater noch einen Auftrag von unserem Lord bekommen hat", das letzte schob sie noch schnell hinterher, allerdings konnte Mutter einen leicht besorgten Unterton nicht vermeiden.

Ich hatte schon lange bemerkt, dass sie sich immer fürchterliche Sorgen um Vater machte, wenn dieser einen Auftrag für den Lord zu erledigen hatte. "Mutter", versuchte ich sie zu beruhigen. "Vater wird gesund zurück kehren!" Ich schaffte es, die düstere Stimmung, die mit einem Male über dem Raum lag wenigstens etwas zu verscheuchen. Sanft wünschte ich ihr eine Gute Nacht und verabschiedete mich, da es ja doch ein anstrengender Tag gewesen war.

Als ich in meinem Bett lag, dachte ich darüber nach, was mir Bellatrix wohl zu berichten hatte,. `Was hat sie nur für wichtige Neuigkeiten, dass sie einen so dringlichen Brief schickt?`

Wie findet ihr es?

Würde mich freuen wenn ihr mir kommis da last :D

Der Besuch bei den Lestranges

Ich sah mit einem letzten prüfenden Blick in den Spiegel. Die Haare waren kunstvoll hochgesteckt, und das Kleid war ein Traum. Es umspielte elegant meinen Körper. Es war aus blauem Samt und unten am Saum mit mitternachtsblauer Spitze versehen. Um meine Taille war ein schmales Band in derselben Farbe der Spitze geschlungen. An dem Band waren in geringen Abständen kleine, funkelnde Saphire eingearbeitet.

Ich schaute noch ein letztes mal in den Spiegel ehe ich mich umdrehte und aus dem Zimmer schritt. Ja, das Kleid war wirklich perfekt. Ich apparierte aus dem Salon heraus.

Ich hasste apparieren, es war immer so, als würde man durch einen Schlauch gepresst werden. Ich verlor den Boden unter den Füßen, landete aber im nächsten Moment wieder sicher auf den Pflastersteinen vor einem großen Anwesen. Dem Lestrangle Palace.

Für ein paar Sekunden verlor ich die Balance, gewann das Gleichgewicht aber schnell zurück.

Wahrscheinlich erwartete mich Bellatrix schon längst, ich muss zugeben, ich hatte mich ein wenig verspätet. Mit einem flauen Gefühl in der Magengegend schritt ich auf das große Portal zu. Mir war unsere letzte Begegnung noch sehr gut in Erinnerung geblieben.

Ich warf meine Gedanken beiseite und klopfte an die schwere Tür. Mir öffnete eine kleine Hauselfe, ich möchte diese Geschöpfe im Übrigen noch nie. „Narzissa Black, Madame Lestrangle erwartet mich bereits. Ich wurde eingeladen.“, sagte ich kühl zu der Elfe. Die Kreatur verneigte sich, bat mich hereinzukommen und verschwand dann kurz. Sie erschien wieder. „Wenn Miss Black Dibby bitte folgen würde“, sagte Dibby demütig und ging mit tapsigen Schritten voran.

Dibby geleitete mich in den Salon, wo Bellatrix und ihr Mann, Rudolphus bereits auf mich warteten.

Bella war aufgestanden und wies mich mit einer Geste an, mich auf den Sessel zu ihrer Linken zu setzen. „Guten Tag Narzissa, ich hoffe, es hat dir keine Umstände gemacht, herzukommen?“ Ich verneinte Rudolphus Frage mit einem Kopfschütteln.

„Ich freue mich schon auf deinen Ball, Zissa, ich hoffe doch, das du dir einen guten Ehemann aussuchen wirst?“ Mit diesen Worten von Bellatrix waren meine Hoffnungen auf ein gutes und angenehmes Gespräch mit meiner Schwester und meinem Schwager zerschlagen. „Nein, ich hatte eigentlich noch nicht vor zu Heiraten!“, zischte ich sie finster an. Weg war meine gute Laune.

Rudolphus sah mich überrascht an. „Jetzt musst du dich aber nicht so aufregen. Wir wollten sowieso wegen einer anderen Sache mit dir reden.“ Er blickte seine Frau liebevoll an, etwas, was man diesem nach außen kühlen und distanzierten Mann nicht zugetraut hätte.

„Genau, Zissa, wir wollten dich fragen, ob du nicht die Patin unseres Kindes werden möchtest. Ich bin seit 9 Wochen schwanger.“

„Schwanger?!“, wiederholte ich fassungslos. „Gerne werde ich die Patin!“ Ich hatte mich schnell wieder gefasst und meine Stimmung besserte sich schlagartig. Das war wunderbar! Die Wut war im Nu verraucht.

Rudolphus sah das mit zufriedener Miene und verabschiedete sich dann.

„Weißt du denn schon, was es werden soll?“, fragte ich meine Schwester neugierig. Sie lächelte. „Ja, dank eines Zaubertrankes wissen wir, dass es ein Junge wird.“ Ihr Ton war auf einmal etwas betrübt. „Hm? Ist das

denn nicht gut?“ Ich verstand nicht, warum sie sich nicht freute.

„Doch, aber ich hatte mir eigentlich ein Mädchen gewünscht...“ „Aber die Hauptsache ist doch, dass das Kind gesund ist, oder nicht? Habt ihr euch denn schon einen Namen überlegt?“

„Rudolphus hat den Namen Marius Amycus Lestrangle vorgeschlagen.“ Ich versuchte sie etwas aufzumuntern. „Das ist doch ein sehr schöner Name. Und bestimmt bekommst du später auch noch eine Tochter!“

Lächelnd stimmte sie mir zu. „Ich freue mich schon auf deinen Nachwuchs Zissa!“ Ich verdrehte die Augen. „Tse, es wird dann aber noch lange dauern, bis du es sehen wirst.“ „Aber Narzissa, du kannst doch deinem Mann keinen Erben verwehren! Er wird das so oder so von dir verlangen!“ Meine Schwester war ehrlich entrüstet. „Ich will aber noch kein Kind, ich möchte ja noch nicht einmal heiraten!“ „Ich hoffe wirklich, dass du weißt, in was du dich da hinein manövrierst!“

„Wo wir gerade beim Thema sind. Mutters Favoriten sind Evan Rosier und Lucius Malfoy.“, informierte ich Bellatrix. „Ja, dass sehe ich genauso, Lucius wäre eine gute Partie, er ist reich, schön und der Name Malfoy wird die viele Wege eröffnen.“

„Da seid ihr euch ja einig. Wunderbar! Mutter hat sogar versucht mich mit einem Hochzeitskleid zu bestechen!“

„Narzissa bitte, du kannst es doch eh nicht mehr ändern!“, versuchte mich meine Schwester zu beschwichtigen. Ich drehte stur meinen Kopf in die andere Richtung. Sie seufzte und meinte dann, das wir ja doch zu keinem Ergebnis kommen würden und bat mich dann zu gehen, sie sei erschöpft.

Ich stand auf und schritt ohne Verabschiedung aus dem Raum.

Zuhause suchte ich nach meiner Mutter. Als ich sie nicht fand, rief ich Twinkles. „Mastress Black ist im Salon.“ Ich ging ohne zu zögern zu Mutter.

„Guten Tag Mutter, Vater“, begrüßte ich sie. „Verlief alles zu deinen Gunsten auf deinem Auftrag, Vater?“ Meine Eltern grüßten zurück und Vater nickte auf meine Frage nur kurz.

„Wir haben gerade über deine Tante Walpurga gesprochen.“, begann meine Mutter eine Unterhaltung. „Jaja, ich habe ihr natürlich geraten, ihn zu verstoßen, so wie wir es mit ihr gemacht haben!“, fuhr mein Vater fort. Anscheinend meinte Vater mit ihr meine älteste Schwester Andromeda. „Was ich mich frage ist, hat sie es denn getan?“ Ich verstand nicht worum es ging. Scheinbar sollte irgendwer aus der Familie verstoßen werden, doch wer und vor allen Dingen, warum?

„Walpurga ist der Ansicht, dass er sich eines besseren besinnen und zur Vernunft kommen wird. Sie hofft, dass er nach Hause zurück kehrt.“, ich hatte selten solch einen abwertenden Ton bei Mutter vernommen.

„Verzeihung, aber um wen geht es denn?“, wagte ich die Frage zu stellen. Perplex sahen beide mich an, doch dann fing Vater an zu erklären. „Weißt du Liebes, der Dunkle Lord ist auf der Suche nach treuen Gefolgsleuten. Die Familie Black ist in den dunklen Kreisen besonders angesehen und es sollte als Ehre gesehen werden, dem Lord beizutreten. Der Lord hat verlangt, dass Sirius und Regulus Black in seinen Zirkel eingeführt werden.“ Interessant. Und davon erfuhr ich erst jetzt?

„Eine gute Idee, wenn du mich fragst!“, warf Mutter dazwischen. Vater beachtete sie aber nicht weiter. „Mit Regulus gibt es keine Probleme, das Problem ist Sirius. Er hat sich geweigert und ist von zu Hause fort gelaufen. In folge dessen kam es zum Streit und du kennst ja Walpurga, sie kann sehr grantig werden. -Mutter nickte zustimmend- Sirius ist zu den Potters gegangen. Ausgerechnet zu den Potters!“, Vater schüttelte sich angewidert, als er diesen Namen aussprach.

Irritiert blickte ich zu Mutter. „Hast du nicht James Potter zu meiner Geburtstagsfeier eingeladen?“

„Du hast recht, Liebes! Cygnus, so ein Gesindel kommt mir nicht ins Haus, wir müssen ihn auf der Stelle ausladen!“

Meine Vater nickte und sie verschwanden aus dem Salon. Ich begab mich in mein Zimmer.

Das Sirius zu den Potter gegangen war, überraschte mich nicht wirklich. Damit war zu rechnen, immerhin war James sein bester Freund, fast schon wie ein Bruder. Beide hatten schon immer eine Abneigung gegen den Dunklen Lord gehabt, James sowieso, da er aus einer weiß-magischen Familie stammte. Insgeheim hoffte ich, dass es Sirius gut ging.

Nach einigen Minuten machte ich mich bettfertig.

Auf einmal fiel mir siedend heiß ein, dass ich vergessen hatte, Mutter von Bellas Schwangerschaft zu berichten. Ich beschloss, dass diese Neuigkeit warten musste.

Mit diesem Gedanken schlief ich schließlich ein.

Hallöchen meine Leser :D

Ich muss euch jetzt leider sagen das ich meine story abrechnen werde.

Es tut mir wirklich leid.. aber ich habe leider das interesse an ihr verloren und zurzeit auch andere Projekte.

Ich hoffe ihr nehmt mir das nicht übel :D

Biss bald dann und finger weg von dem *benachrichtigungen deaktivieren* button !!

Schwanger!?

Hey ich habe beschlossen weiterzuschreiben ;)... werde auch regelmäßiger posten.. also ich werde es jedenfalls versuchen :D..

Na dann wünsch ich euch viel Spaß beim Lesen ..

Ich war in einem wundervoll geschmückten Festsaal und um mich herum standen die Hochzeitskandidaten.

Sie sahen aus als würden sie mich gleich aufessen wollen und sie kamen immer näher.

Ich wurde in eine Ecke gedrängt.

Diese Männer kamen immer näher und machten dabei zischende Geräusche.

So als wären sie Schlangen.

Einer dieser Männer schien die anderen anzuführen und machte mit seinen Händen verschiedene komplizierte Bewegungen in meine Richtung.

Panik überkam mich. Was würde jetzt mit mir passieren?

Der der die anderen anführte schritt nun eilig zu mir noch vorne und

stieß mich an die Wand hinter mir. Ich viel dagegen und spürte wie er seinen

Körper an meinen presste. Ich wollte in weg stoßen doch meine Hände gehorchten mir nicht, deshalb begann ich zu schreien aber es kam Geräusch über meine Lippen.

Verzweiflung machte sich in mir breit, doch die Männer feuerten ihren Anführer nur noch weiter an.

Ich sah flüchtig das meine Eltern,

Bellatrix und Rudolphus stumm an der wand standen und zusahen.

Auch erkannte ich eine flüchtige Bewegung an der Türe.

Plötzlich wurde der Mann von mir gerissen und ich fiel zu Boden. Mein Retter scheuchte alle aus dem Raum und kam auf mich zu.

Sein Gesicht sah man nicht, da er eine dunkle Maske trug. Doch er war groß und gut gebaut, seine Augen waren einfach atemberaubend grau und

es schien als würde man sich in ihnen verlieren können.

Er kniete sich zu mir hinunter und fragte mich in einer unnatürlich hohen und lauten stimme: "Narzissa! Wieso schläfst du den noch?!"

Ich sah ihn verwirrt an und spürte wie mich jemand an der Schulter rüttelte.

Ich schlug erschrocken meine Augen auf und sah in das leicht erboste Gesicht meiner Mutter.

Das war also nur ein Traum, dachte ich etwas betrübt da ich gerne wissen wollte wer dieser Maskierte Mann wahr.

"Narzissa, nun steh endlich auf!" meine Mutter schien bald die Geduld zu verlieren deshalb schlug ich die decke weg und erhob mich.

"Ich hab dir ein paar Sachen ins Bad gelegt die du anziehen sollst." sagte mir meine Mutter als ich die Tür vom Badezimmer öffnen wollte. Ich seufzte innerlich denn immer wenn mir meine Mutter Kleidung raus sucht dann ist es ziemlich wahrscheinlich das Gäste kommen.

Im Bad auf einem Kleinen Beistelltisch lag meine Kleidung.

Ich zog mich an und betrachtete mich im spiegle.

Ich trug einen schwarzen knielangen Rock und eine grüne Bluse, dazu schwarze Schuhe und schlichten

Schmuck.

Meine Haar waren offen und gingen in Wellen meinen Rücken runter. Ich legte noch ein wenig Puder auf und begab mich nach unten um eine Kleinigkeit zu essen.

Dort waren auch schon meine Eltern und ich setzte mich nachdem ich sie begrüßt hatte zu ihnen.

Ich aß ein wenig Toast und trank Kaffee.

"Narzissa , ich erwarte das du auf dem Ball mit jedem Kandidaten eine Unterhaltung führst."

sagte meine Mutter freundlich doch ich wusste das ich nicht zu widersprechen hatte.

"Natürlich, Mutter.Soll ich dich danach informieren?" erwiderte ich kühl.

"Ja Ja , sag mir -bescheid wen du mit allen gesprochen hast."

beendete sie das Gespräch und es wurde still weiter gegessen.

Ich jedoch konnte diese erdrückende Stille nicht mehr aushalten und fragte meine Mutter deshalb wer und besuchen würde.

" Bellatrix und Rudolphus werden kommen." antwortete mein Vater knapp.

Ahajaa.. anscheinend hatte sich meine reizende Schwester dazu entschlossen meinen Eltern die Frohe Nachricht zu überbringen,oder vielleicht wird es Bellatrix gar nicht erzählen?

Aber was hätte sie dendavon wen Mutter denken würde das sie keinen Erben empfangen können. Wir beendeten das Frühstück und mein Vater ging in sein Arbeitszimmer um noch etwas für das Ministerium zu tun.

Meine Mutter und ich begaben uns in den kleinsten Salon, denn ich wollte noch ein wenig

Klavier spielen bevor Bellatrix ankommen würde.

Der Salon war ein kleiner Raum der eine große Fensterfront hatte aus der man direkt in den wunderschönen Garten blicken konnte.

Die Einrichtung war eher in schlichtem weiß gehalten und mit ein paar grünen Akzenten ausgestattet. Vor der großen Fensterfront stand ein großer weißer Flügel an den ich mich niederließ und begann ein ruhiges Lied zu spielen.

Meine Mutter setzte sich auf die Couch und lauschte der Musik die ich spielte.

Nach einiger Zeit wurden Bellatrix und Rudolphus von Twinkles in den Raum geführt.

Ich beendete das Klavierspiel und begab mich auf einen der bequemen Leder Sessel.

"Hallo ihr lieben" begrüßte sie meine Mutter.

" Guten Tag Mutter, Narzissa" erwiderte Bellatrix höflich,

Rudolphus jedoch nickte mir und Druella nur zu.

Danach setzten sie sich auch auf das Sofa. "Twinkles!" sagte meine Mutter laut und bestimmt.

Kurz darauf erschien die Elfe mit einem leisen *Plop*

in der Mitte des Raumes und verbeugte sich tief.

"Sag Cygnus das er in den kleinsten Salon kommen soll!"

befahl Druella ihr schroff und die Elfe verschwand mit einem *Plop* um meinen Vater zu holen.

Bis mein Vater kam herrschte eine bedrückende Stille. Anscheinend hatte keiner Etwas zu sagen, nicht einmal Mutter!

Cygnus kam in den Raum und begrüßte alle anwesenden mit einem "Guten Tag"

dann setzte er sich neben seine Frau und fixierte Rudolphus mit seinen Braunen Augen.

Dieser schluckte schwer und sah dann Bellatrix an um ihr zu signalisieren das sie endlich etwas sagen sollte.

Die beiden Taten ja so als wäre es schrecklich einen Erben zu bekommen!

Nun ergriff Bella das Wort: "Mutter, Vater, Zissa,"
sie blickte uns alle nach einander an und fuhr fort,
" Rudolphus und ich müssen euch etwas Mitteilen."
Ich sah zu meinen Eltern die etwas verwirrt drein schauten.
" Bella ist schwanger." platze es plötzlich aus Rudolphus raus und er sah auf den Boden.

Mein Vater seufzte tief und sah meine Schwester und deren Ehemann erleichtert an.
"Endlich! ohh.. Cygnus, sie ist normal.. bei Salazar sie ist normal!" entfuhr es meiner Mutter und sie ließ sich erleichtert tiefer ins Sofa fallen.

Ich musste mit ein kichern unterdrücken als ich den Ausruf meiner Mutter gehört hatte, ja alle hatten gedacht Bella sei nicht normal da sie bis jetzt noch keinen Erben zeugen konnte oder es gar versucht hatte.

Bella selbst schien jedoch nicht sehr Froh über die Aussage von Mutter zu sein und Rudolphus blickte leicht angesäuert meine Eltern an.

Mein Vater fing sich als erster wieder, "Es ist doch ein Erbe oder?" fragte mein Vater aber jeder in diesem Raum wusste das er was anderes nicht akzeptieren würde.

Er wollte nicht schon wieder ein Mädchen in der Familie damit war er selbst genug gestraft worden.

"Ja, es ist ein Junge." sagte Rudolphus schließlich und die Stimmung lockerte sich schlagartig.
Vater war stolz einen Erben zu bekommen,
Mutter war entzückt das Bella es doch noch zu einer Schwangerschaft geschafft hatte und
Bella und Rudolphus waren erleichtert es endlich gebeichtet zu haben.

"Cygnus, hohl doch den Stammbaum damit wir einen Namen aussuchen können."
meinte meine Mutter fröhlich.

Vater machte Anstalten aufzustehen doch Rudolphus unterbrach ihn,

"Wir brauchen den Stammbaum nicht, wir haben schon einen Namen für den kleinen."

Vater setzte sich wieder und starrte ihn an. "ihr habt schon einen Namen!"

sagte Mutter und Bella erwiderte: " Er wird den Namen Marius Amycus Lestrangle tragen!".

" Nun gut, dann brauchen wir den Stammbaum nicht." meinte Mutter betrübt.
Ich hatte zu der ganzen Sache noch kein Wort verloren und es würde auch so bleiben.
Ich wusste es schon vorher und das war eine Sache zwischen Meinen Eltern und Bella.
Deshalb sah ich auf die Uhr und beschloss mich in mein Zimmer zu begeben
da es schon recht spät war.

Wie die Zeit doch vergeht dachte ich als ich mich aufsetze.
Ich verabschiedete mich von Bella und Rudolphus und sagte meinen Eltern
ich würde in mein Zimmer gehen.

Oben machte ich mich für die Nacht zurecht und legte mich in mein bequemes Bett.
Bald würde der Tag des Balles kommen und ich würde die ganzen Männer kennenlernen
die mich zu ihrer Ehefrau haben wollten.
Ich wollte diese ganze Sache nicht aber ich würde mich auch nicht dem Willen meiner
Eltern widersetzen.
Ich hoffte nur das es einiger maßen gut werden würde.
Von unten hörte ich Stimmen und ab und an Gelächter die mich in den Schlaf gleiten ließen.

Mein Geburtstag und der Ball

Sööö... nach langem warten ist das nächste Pietenchen endlich da.. :D..
Viel Spaß <3

Der Abend des Balles war gekommen. Unten war das ganze Haus von den Hauselfen für den Ball hergerichtet worden.

In wenigen Stunden würden auch schon die ersten Gäste eintreffen.

Es war schrecklich denn so viel Aufwand hatten meine Eltern noch nie um einen Ball gemacht. Mein Vater hatte mir gesagt das ich bei meiner Auswahl keine Schande über die Familie bringen sollte.

Das und einiges mehr ging mir durch den Kopf als ich in meinem Zimmer an meinem Schminktisch saß und meine Mutter mir diesmal die Haare kunstvoll Hochsteckte.

Sonst machte ich es immer selbst.

Aber dies war ein besonderer Anlass und deshalb tat es meine Mutter.

Als sie fertig war, waren meine Haare gelockt und hochgesteckt.

Einzelne Strähnen fielen mir ins Gesicht und die Hochsteckfrisur waren mit kleinen roséfarbenen Rosen versehen.

Meine Mutter ging schon mal hinunter um sich zu vergewissern das die Hauselfen alles richtig gemacht hatten.

Derweil zog ich das Kleid an, das sie mir hatte schneiden lassen.

Es war aus Seide, enganliegend und ging mir bis über die Knie.

Der Ausschnitt war tiefer als der meiner anderen Kleider und in einem Minzton gehalten.

Ich zog mir dazu noch ein wertvolles Collier an und suchte die passende Schuhe heraus.

Als ich fertig gekleidet war, klopfte es auch schon an der Türe und Twinkles die Hauselfe trat ein.

"Ihre Eltern erwarten sie unten, da die Gäste bald eintreffen werden."

berichtete sie mir etwas ängstlich und verbeugte sich zum Abschied tief, danach verschwand sie mit dem üblichen *Plop*.

Ich eilte nach unten, erst an der Treppe angelangt verlangsamte ich meine Schritte und ging so wie es sich für eine Black gehörte.

Ich straffte meine Schultern, hielt meinen Rücken gerade und schritt elegant die Treppe hinab.

Meine Eltern ,Bellatrix und Rudolphus standen schon in der Eingangshalle und erwarteten mich.

"Zissa du siehst toll aus." begrüßte mich Bella. Bei ihr war schon eine verdächtige Wölbung zu sehen.

Mein Vater nickte mir zu und meine Mutter wollte gerade zu sprechen beginnen als ein lautes *Plop * ertönte, welches die ersten Gäste ankündigte.

Alle Anwesenden begaben sich auf ihre Positionen und die Tür wurde von meinem Vater geöffnet.

Ich schüttelte so viele Hände, bekam dutzende Handküsse und so viele Glückwünsche zum Geburtstag, und

dabei kannte ich die meisten der Gäste nicht einmal.

Nach der Begrüßung, als die Eingangshalle voller Hexen und Zauberern war, begaben wir uns in den prachtvoll eingerichteten Ballsaal um zu Speisen. Alle Gäste gingen nun geordnet in den Saal und nahem die Plätze ein, die ihnen zugewiesen wurden.

Natürlich waren auch andere junge Damen da, aber ich sollte wohl heute im Mittelpunkt stehen, deshalb setze mich meine Mutter an einen Tisch, an dem nur junge Männer saßen.

Evan, Lucius und Rabastan.

Eigentlich sollte James Potter auch an diesem Tisch sitzen, aber er wurde ja ausgeladen.

Ich saß nun da und versuchte die Männer um mich herum zu ignorieren.

Diese aber versuchten mich die ganze Zeit in Gespräche zu verwickeln.

"Na, amüsiert ihr euch schön?" meine Mutter kam zu unserem Tisch hinüber.

"Natürlich, ihre Tochter ist einfach wunderschön." beantwortete Rabastan ihre Frage.

Evan nickte ihr nur abwesend zu, da er gerade Marissa Flint, eine der eingeladenen Hexen und Tochter von Elenor und Marven Flint, beobachtete. Sie war eigentlich ganz hübsch, schwarzes schulterlanges Haar, eine schmale Figur mit weiblichen Rundungen.

Ich konnte Evan wirklich verstehen das er mehr Interesse für sie hatte, schließlich sind sie nicht so nach verwandt wie wir.

Meine Mutter schenkte ihm einen kalten Blick und ging ihres Weges.

Nach einer Weile war das Essen beendet und ich sollte mit jedem Kandidat ein paar Worte wechseln.

Die meisten waren wirklich unausstehlich.

Der eine trat mir doch tatsächlich auf den Fuß und verschüttete ein Glas voll Elfenwein.

Ein Glück das der Wein mir nicht auf das Kleid getropft ist.

Natürlich wandte ich mich dann auch gleich von ihm ab und machte mich auf den Weg zum nächsten Kandidaten.

Ich habe natürlich auch irgendwann zwischendurch mit Evan geredet.

Er war etwas abwesend und hatte nicht versucht mich zu umgarnen wie die anderen es taten.

Er fand den Gedanken das wir beide heirateten wohl ebenso absurd wie ich.

Gut so, denn ich würde mich auf keinen Fall für Evan entscheiden.

Nachdem ich mit allen gesprochen hatte, ging ich zu meiner Mutter.

"Mutter, ich habe mit jedem eine Unterhaltung geführt." berichtete ich ihr.

Doch sie schien mir das nicht zu glauben.

"Auch mit Evan?" fragte sie mich schließlich. Ich nickte.

"Mit Lucius?"

Lucius! Den hatte ich ganz vergessen. "Nein Mutter mit ihm noch nicht."

gab ich schließlich zu und sie zeigte mich wo er sich gerade aufhielt.

Ich wandte mich von ihr ab und ging zu der Bar hinüber, an der Lucius stand und einen Feuerwhiskey trank.

"Hallo, Lucius" begrüßte ich ihn.

Er wandte sich mir zu und sah mich einen Augenblick prüfend an, danach widmete er sich wieder seinem Whiskey.

"Narzissa." grüßte er zurück. Ich bestellte ein Glas Elfenwein.

"Du siehst gut aus, Zissa" sagte Lucius.

"Danke sehr" erwiderte ich. Eigentlich war nicht zu einer ernsthaften Unterhaltung aufgelegt. Meine Füße schmerzten da ich schon den ganzen Tag um hergelaufen war.

Aber ich versuchte es mir nicht anmerken zu lassen und begann daher ein Gespräch mit ihm :

"Wie findest du den Ball?"

"Bis jetzt ist er sehr angenehm." , antwortete er kühl.

"Ich finde ihn schrecklich" gab ich einfach zu. "Wieso den?" fragte er sichtlich interessiert.

Er schaute mir direkt in die Augen und auf einmal wahr ich wie berauscht.

Es schien als würde ich mich im Grau seiner Augen verlieren.

"Es ist nicht auszuhalten, wie sich hier alle um mich reißen." beantwortete ich seine Frage.

Ich versank förmlich in seinen Augen und mein Blick wahr wohl ein wenig träumerisch.

Er schaute wieder in seinen Whisky und erwiderte: "Verständlich."

Ich nippte an meinem Elfenwein und bemerkte,

dass seine Augen denen in meinem Traum ziemlich ähnlich waren.

Sie waren beide grau. Grau wie die See, die kalte See in der man versinken könnte.

War Lucius etwa der Retter in der Not?!

Was denkt ihr von diesem Kapitel?

Wie immer freue ich mich wenn ihr mir eure Meinung mitteilt... ;)

Vielleicht habt ihr auch Ideen ..

LG Schnattzz